



# Jesus - wer ist das?

Von Jesus wird erzählt, dass ...



### **Weihnachtsgeschichte – Lukas 2**

- 1 Damals, zu derselben Zeit, befahl Kaiser Augustus, im ganzen römischen Reich eine Volkszählung durchzuführen. Es war die erste Volkszählung. Sie fand statt, als Quirinius in Syrien regierte. Da machten sich alle auf, um sich in die Steuerlisten eintragen zu lassen – jeder in seine Heimatstadt.
- 5 Auch Josef ging von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa. Sein Ziel war die Stadt Davids, die Betlehem heißt. Denn er stammte aus dem Königshaus und der Familie Davids. In Betlehem wollte er sich eintragen lassen zusammen mit Maria, seiner Verlobten. Maria war schwanger.
- 10 Während sie dort waren, kam die Zeit der Geburt. Maria brachte ihren ersten Sohn zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe. Denn sie hatten in der Herberge keinen Platz gefunden.
- 15 In der Gegend von Betlehem waren Hirten draußen auf den Feldern. Sie hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde. Auf einmal trat der Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschrakten und bekamen große Angst.
- 20 Der Engel sagte zu ihnen: „Habt keine Angst! Seht doch: Ich bringe euch eine Freudenbotschaft. Im ganzen Volk wird große Freude herrschen. Denn heute ist in der Stadt Davids für euch der Retter geboren worden: Er ist Christus, der Herr. Und dies ist das Zeichen, an dem ihr das alles erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden. Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.“
- 25 Plötzlich war der Engel umgeben vom ganzen himmlischen Heer der Engel. Die lobten Gott und riefen: „Gottes Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe! Und sein Friede kommt auf die Erde zu den Menschen, denen er sich in Liebe zuwendet!“
- 30 Die Engel verließen die Hirten und kehrten in den Himmel zurück.
- Da sagten die Hirten zueinander: „Kommt, wir gehen nach Betlehem und sehen uns die Geschichte an, die uns der Herr gerade erklärt hat!“
- Die Hirten liefen hin, so schnell sie konnten. Sie fanden Maria und Josef und das neugeborene Kind, das in der Futterkrippe lag.
- Als sie das sahen, erzählten sie, was ihnen der Engel über dieses Kind gesagt hatte. Alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen die Hirten berichteten. Aber Maria prägte sich alle ihre Worte gut ein und dachte viel darüber nach.
- Die Hirten kehrten wieder zurück. Sie priesen und lobten Gott für das, was sie gehört und gesehen hatten. Es war alles genau so, wie es ihnen der Engel gesagt hatte.

Lk 2,1-20 (Übersetzung Basisbibel)



Jesus performativ  
Material 3



Rembrandt, Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus, ca. 1650-1660, 17,2 cmx18,8cm, Feder, Paris



## Jesus performativ Material 4

Am Abend sagte Jesus zu seinen Jüngern:

„Wir wollen ans andere Ufer fahren.“

Sie ließen die Volksmenge zurück. Dann fuhren sie mit dem Boot los, in dem er saß. Auch andere Boote fuhren mit.

Da kam ein starker Sturm auf. Die Wellen schlugen ins Boot hinein, sodass es schon voll lief.

Jesus schlief hinten im Boot auf einem Kissen. Seine Jünger weckten ihn und riefen:

„Lehrer! Macht es dir nichts aus, dass wir untergehen?“

Jesus stand auf, bedrohte den Wind und sagte zu dem See:

„Werde ruhig! Sei still!“

Da legte sich der Wind und es wurde ganz still. Und Jesus fragte die Jünger:

„Warum habt ihr solche Angst? Wo ist euer Glaube?“

Aber die Jünger überkam große Furcht. Sie fragten sich:

„Wer ist er eigentlich? Sogar der Wind und die Wellen gehorchen ihm.“

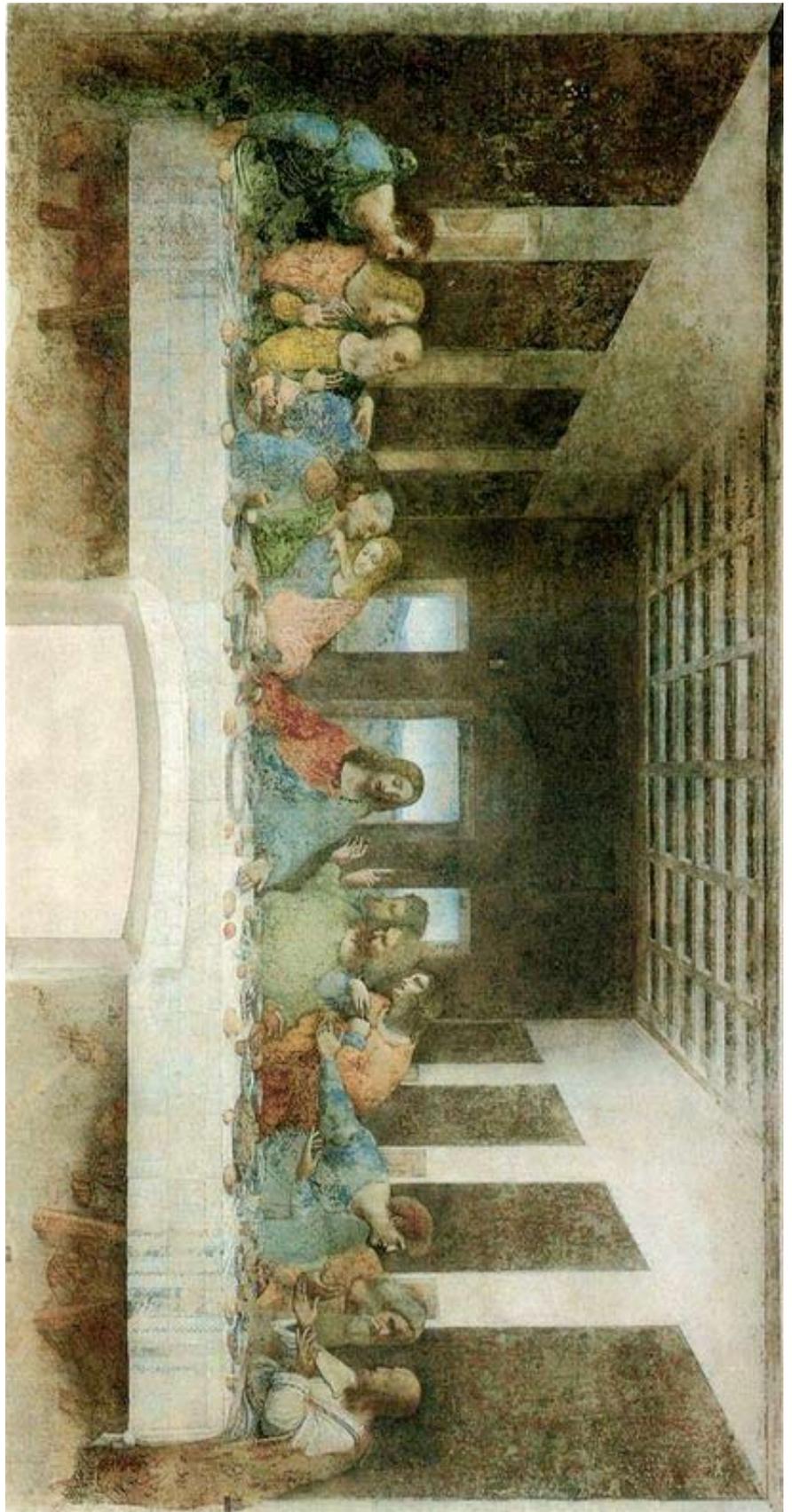
Mk 4,35-41 (Übersetzung nach der Basisbibel)

### Aufgaben:

- Lest euch den Text durch und unterstreicht Wörter oder kurze Sätze, die aus eurer Sicht für das Verständnis des Textes wesentlich sind.
- Gestaltet nun in der Gruppe einen neuen Text. Dafür verwendet ihr insbesondere die unterstrichenen Textstellen. Ihr könnt den Text auch ergänzen. Wichtig: alle unterstrichenen Stellen dürfen im Wortlaut nicht verändert werden.
- Führt den neuen Text auf. Lest ihn laut vor. Dabei sollen alle Mitglieder der Gruppe vorkommen. Je intensiver ihr mit eurer Stimme arbeitet, desto dramatischer wird der Text (variiert in der Lautstärke, Tonhöhe, baut Wiederholungen ein usw.).



## Jesus performativ Material 5



Leonardo da Vinci, Das letzte Abendmahl, 1495-1498, Santa Maria delle Grazie, Mailand



**Palmsonntag – Einzug Jesu in Jerusalem**

**Gründonnerstag – Abendmahl**

**Gründonnerstag – Verhaftung**

**In der Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag – Verhör und Verurteilung**

**Karfreitag – Kreuzigung und Tod**

**Ostersonntag – Auferstehung**



# Was will Jesus?

Jesus lehrt nicht, Jesus erzählt Geschichten

Jesus erzählt in Geschichten davon, dass...



**Jesus performativ**  
**Material 8**





## **Jesus erzählt eine Geschichte**

- 1 Es kam ein Schriftgelehrter und wollte Jesus auf die Probe stellen. Er fragte ihn: „Lehrer, was soll ich tun, damit ich das ewige Leben bekomme?“
- Jesus fragte zurück: „Was steht im Gesetz? Was liest du da?“
- 5 Der Schriftgelehrte antwortete: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Willen.  
Und: Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.“
- Jesus sagte zu ihm: „Du hast richtig geantwortet. Halte dich daran und du wirst leben.“
- 10 Aber der Schriftgelehrte wollte seine Frage rechtfertigen. Deshalb sagte er zu Jesus: „Wer ist denn mein Mitmensch?“
- Jesus erwiderte:  
„Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab. Unterwegs wurde er von
- 15 Räubern überfallen. Die nahmen ihm alles weg, auch seine Kleider, und schlugen ihn zusammen. Dann machten sie sich davon und ließen ihn halb tot liegen. Nun kam zufällig ein Priester denselben Weg herab. Er sah den Verwundeten und ging vorbei. Genauso machte es ein Levit, als er zu der Stelle kam: Er sah den Verwundeten und ging vorbei.
- 20 Aber dann kam ein Reisender aus Samarien dorthin. Als er den Verwundeten sah, hatte er Mitleid mit ihm. Er ging zu ihm hin, behandelte seine Wunden mit Öl und Wein und verband sie. Dann setzte er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn in ein Gasthaus und pflegte ihn. Am nächsten Tag holte er zwei Silberstücke hervor, gab sie dem Wirt
- 25 und sagte: ‚Pflege den Verwundeten! Wenn es mehr kostet, werde ich es dir geben, wenn ich wiederkomme.‘
- Was meinst du, fragte Jesus: Wer von den dreien ist dem Mann, der von den Räubern überfallen wurde, als Mitmensch begegnet?“
- Der Schriftgelehrte antwortete:
- 30 „Der Mitleid hatte und sich um ihn gekümmert hat.“
- Da sagte Jesus zu ihm: „Dann geh und mach es ebenso.“

Lk 10,29-37 (Übersetzung Basisbibel)



## Jesus performativ Material 10

### Geschichte

Es ist Dienstag, die 3. Stunde. Auf dem Stundenplan steht Mathe. Ausgerechnet! Herr Maier hat für heute eine Klassenarbeit angesetzt. Die meisten Schüler der 8a sitzen ruhig auf ihren Plätzen und schauen sich noch einmal die Aufgaben aus den letzten Stunden an, nur Kevin turnt umher. Er kann sich seinen Mathehefter auch nicht anschauen, weil er ihn vergessen hat. Peter versucht verzweifelt, sich die Formeln einzuprägen. Gestern Abend hatte er Fußballtraining und konnte nicht mehr für Mathe üben. Dabei würde er eine gute Zensur so dringend brauchen. Ganz anders Antonia, seit einer Woche macht sie fast nichts mehr anderes als Matheaufgaben zu rechnen, um auch ganz bestimmt eine Eins in der Arbeit zu haben. Lisa hätte vielleicht auch gelernt, doch seitdem sich ihre Eltern getrennt haben, hat sie keinen Sinn mehr für die Schule. Ihr wird alles zu viel.

Da betritt Herr Maier den Klassenraum, selbst Kevin sitzt nun mucksmäuschenstill auf seinem Platz. Freundlich sagt Herr Maier: „Wie ihr wisst, schreiben wir heute eine Klassenarbeit. Dafür wünsche ich euch viel Erfolg.“ Daraufhin verteilt er die Arbeit, legt jedem die vorbereiteten Aufgaben auf den Platz.

Bereits nach einer halben Stunde ist Antonia fertig und lächelt zufrieden. Lisa hätte bereits nach fünf Minuten abgeben können. Sie hat sich nur die Aufgaben angeschaut, nahm nicht einmal den Stift in die Hand. Aufgaben kann sie nicht rechnen, muss ständig an ihre Eltern denken und macht sich Vorwürfe, sie könnte schuld an der Trennung sein. Genau in dem Moment, als Herr Maier ruft: „Schluss jetzt!“, unterstreicht Peter das letzte Ergebnis, während Kevin gern noch eine Stunde Zeit gehabt hätte.

Eine Woche später. Es ist Dienstag, die 3. Stunde. Auf dem Stundenplan steht Mathe. Ausgerechnet! Herr Maier hat bestimmt die Klassenarbeit kontrolliert und teilt sie heute aus! Unruhig laufen die Kinder hin und her, selbst Antonia ist nervös. Nur Lisa sitzt ruhig auf ihrem Platz. Sie weiß, dass sie eine Sechs erwartet. Herr Maier kommt herein, stellt seine Tasche auf den Lehrertisch und sagt:

„Ich habe eure Klassenarbeiten dabei.“ Er geht durch die Reihen und teilt sie aus, eine nach der anderen, ohne Kommentar. Über Antonias Gesicht huscht ein zufriedenes Lächeln. Sie schaut sich um. Peter scheint sich sehr zu freuen, er jubelt fast. Kevin schaut ungläubig abwechselnd auf sein Blatt und dann zum Lehrer, schließlich wieder aufs Blatt.

Nur Lisa hat das Blatt neben sich liegen, scheinbar unbeachtet. Sie meldet sich und sagt: „Herr Maier, das muss ein Missverständnis sein, ich habe eine Eins, dabei habe ich doch aber gar nichts gewusst.“

„Ich habe auch eine eins!“, meldet sich Kevin. Ich auch. Ich auch. Ich auch. Alle Mädchen und Jungen haben eine Eins bekommen.

Antonia empört sich: „Das kann doch wohl nicht wahr sein! Herr Maier, wie kommen sie dazu, allen eine Eins zu geben? Ich bin die einzige hier, die wirklich für die Arbeit gelernt hat! Ich habe die Eins verdient, aber doch nicht die anderen!“

Erwartungsvoll schauen alle Schüler ihren Lehrer an. Da sagt Herr Maier:



## Jesus performativ Material 11

Lehrer 1	Lehrer 2	Lehrer 3
Antonia 1	Antonia 2	Antonia 3
Lisa 1	Lisa 2	Lisa 3
Peter 1	Peter 2	Peter 3
Kevin 1	Kevin 2	Kevin 3



**Jesus performativ**  
**Material 12**





## Jesus performativ Material 13

### Der Vater und seine zwei Söhne

- 1 Jesus sagte:  
„Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere sagte zum Vater: ‚Vater, gib mir den Teil der Erbschaft, der mir zusteht.‘  
Da teilte der Vater seinen Besitz unter den Söhnen auf.
- 5 Ein paar Tage später machte der jüngere Sohn seinen Anteil zu Geld und wanderte in ein fernes Land aus. Dort verschleuderte er sein ganzes Vermögen durch ein verschwenderisches Leben.  
Als er alles ausgegeben hatte, brach in dem Land eine große Hungersnot aus.  
Auch er begann zu hungern.
- 10 Da bat er einen der Bürger des Landes um Hilfe. Der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er wollte seinen Hunger mit den Futterschoten stillen, die die Schweine fraßen. Aber er bekam nichts davon.  
Da ging der Sohn in sich und dachte:  
„Wie viele Arbeiter hat mein Vater und sie alle haben reichlich Brot zu essen. Aber ich komme hier vor Hunger um. Ich will zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen:  
15 Vater, ich habe Schuld auf mich geladen – vor Gott und vor dir. Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden. Nimm mich als Arbeiter in deinen Dienst.‘  
So machte er sich auf den Weg zu seinem Vater.
- 20 Sein Vater sah ihn schon von Weitem kommen und hatte Mitleid mit ihm.  
Er lief seinem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.  
Aber sein Sohn sagte zu ihm:  
„Vater, ich habe Schuld auf mich geladen – vor Gott und vor dir. Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden.‘
- 25 Doch der Vater befahl seinen Dienern:  
„Holt schnell das schönste Gewand aus dem Haus und zieht es ihm an. Steckt ihm einen Ring an den Finger und bringt ihm Sandalen für die Füße. Dann holt das gemästete Kalb her und schlachtet es: Wir wollen essen und feiern! Denn mein Sohn hier war tot und ist wieder lebendig. Er war verloren und ist wiedergefunden.‘
- 30 Und sie begannen zu feiern.  
Der ältere Sohn war noch auf dem Feld. Als er zurückkam und sich dem Haus näherte, hörte er Musik und Tanz.  
Er rief einen der Diener zu sich und fragte:  
„Was ist denn da los?‘
- 35 Der antwortete ihm:  
„Dein Bruder ist zurückgekommen! Und dein Vater hat das gemästete Kalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederhat.‘  
Da wurde der ältere Sohn zornig. Er wollte nicht ins Haus gehen. Doch sein Vater kam zu ihm heraus und redete ihm gut zu. Aber er sagte zu seinem Vater:
- 40 „Sieh doch: So viele Jahre arbeite ich jetzt schon für dich! Nie war ich dir ungehorsam. Aber mir hast du noch nicht einmal einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden feiern konnte. Aber der da, dein Sohn, hat dein Vermögen mit Huren vergeudet. Jetzt kommt er nach Hause, und du lässt gleich das gemästete Kalb für ihn schlachten.‘
- 45 Da sagte der Vater zu ihm:  
„Mein lieber Junge, du bist immer bei mir. Und alles, was mir gehört, gehört auch dir. Aber jetzt mussten wir doch feiern und uns freuen: Denn dein Bruder hier war tot und ist wieder lebendig. Er war verloren und ist wiedergefunden.‘“

Lk 15,11-32 (Übersetzung Basisbibel)

Jesus performativ  
Material 14



Peter Rogge, Werke der Barmherzigkeit, Gefangene besuchen

Jesus performativ  
Material 15



Peter Rogge, Werke der Barmherzigkeit, Hungrige speisen

Jesus performativ  
Material 16



Peter Rogge, Werke der Barmherzigkeit, Nackte kleiden



## Jesus performativ Material 17

- 1 Der Menschensohn wird wiederkommen in seiner Herrlichkeit mit allen Engeln.  
Dann wird er sich auf seinen Herrscherthron setzen. Alle Völker werden vor dem Menschensohn versammelt. Und er wird sie in zwei Gruppen aufteilen – wie ein Hirte die jungen Ziegenböcke von der Herde trennt.
- 5 Die Herde wird er rechts von ihm aufstellen und die jungen Ziegenböcke links. Dann wird der König zu denen rechts von ihm sagen:  
„Kommt her! Euch hat mein Vater gesegnet! Nehmt das Reich in Besitz, das Gott seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt hat.  
Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben.
- 10 Ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben.  
Ich war ein Fremder, und ihr habt mich als Gast aufgenommen.  
Ich war nackt, und ihr habt mir Kleider gegeben.  
Ich war krank, und ihr habt euch um mich gekümmert.  
Ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht.“
- 15 Dann werden die Menschen fragen, die nach Gottes Willen gelebt haben:  
„Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben?  
Oder durstig und haben dir zu trinken gegeben?  
Wann warst du ein Fremder und wir haben dich als Gast aufgenommen?  
Wann warst du nackt und wir haben dir Kleider gegeben?
- 20 Wann warst du krank oder im Gefängnis und wir haben dich besucht?“  
Und der König wird ihnen antworten:  
„Amen, das sage ich euch:  
Was ihr für einen meiner Brüder oder eine meiner Schwestern getan habt – und wenn sie noch so unbedeutend sind –, das habt ihr für mich getan.“

Mt 25,31-40

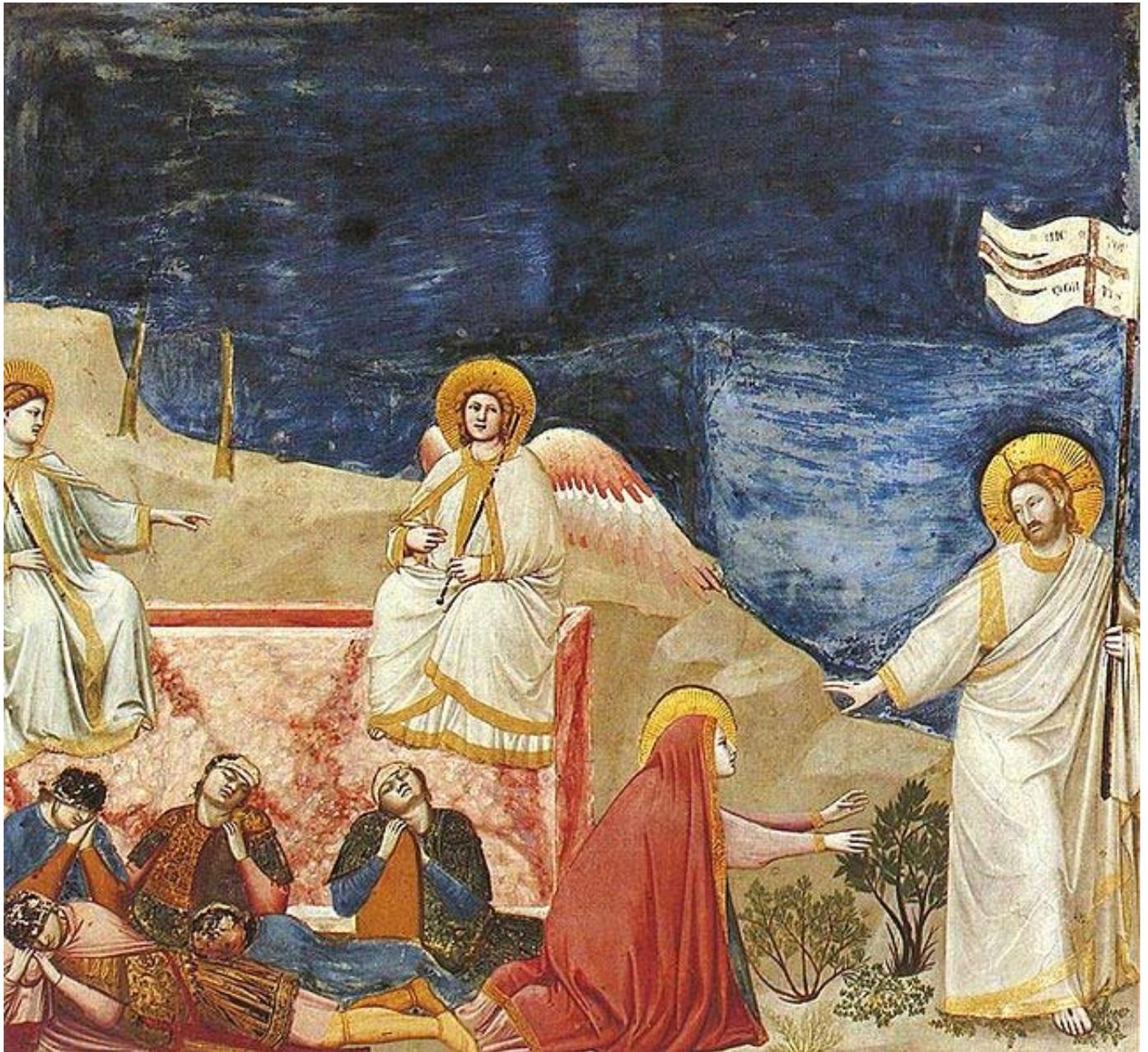


# **Tod und Auferstehung Jesu**

**Von der Auferstehung Jesu wird erzählt ...**

**Von der Verurteilung Jesu wird erzählt ...**

**Von der Kreuzigung Jesu wird erzählt ...**



Giotto di Bondone, Auferstehung (Noli me tangere), 1302-1305, Cappella degli Scrovegni, Padua



## Jesus performativ Material 20

- 1 Am ersten Wochentag nach dem Sabbat ging Maria aus Magdala zum Grab Jesu. Es war früh am Morgen und noch dunkel.  
Da sah sie, dass der Stein vor der Grabkammer entfernt worden war.  
Sie rannte zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus besonders liebte.
- 5 Denen berichtete sie: „Sie haben den Herrn aus dem Grab fortgebracht. Und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.“  
Sofort machten sich Petrus und der andere Jünger auf den Weg zum Grab. Die beiden rannten zusammen los, aber der andere Jünger überholte Petrus und war als Erster dort.
- 10 Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden daliegen. Aber er betrat die Grabkammer nicht. Als Simon Petrus nachkam, ging er gleich in die Grabkammer hinein. Er sah die Leinenbinden daliegen und auch das Tuch, mit dem das Gesicht von Jesus verhüllt gewesen war. Das lag aber nicht bei den Binden. Es war zusammengerollt und lag an einem anderen Platz. Nun ging auch der andere Jünger hinein, der zuerst am Grab
- 15 angekommen war. Er sah alles und kam zum Glauben. Sie hatten ja die Heilige Schrift noch nicht verstanden, nach der Jesus vom Tod auferstehen musste. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.  
Maria blieb draußen vor dem Grab stehen und weinte. Mit Tränen in den Augen beugte sie sich vor und schaute in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel. Sie trugen leuchtend weiße Gewänder und saßen dort, wo der Leichnam von Jesus gelegen hatte.
- 20 Einer saß am Kopfende, der andere am Fußende.  
Die Engel fragten Maria: „Frau, warum weinst du?“  
Maria antwortete: „Sie haben meinen Herrn fortgebracht. Und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben!“
- 25 Nach diesen Worten drehte sie sich um und sah Jesus dastehen. Sie wusste aber nicht, dass es Jesus war.  
Jesus fragte sie: „Frau, warum weinst du? Wen suchst du?“  
Maria dachte: Er ist der Gärtner.  
Darum sagte sie zu ihm: „Herr, wenn du ihn fortgeschafft hast, dann sage mir, wo du ihn
- 30 hingelegt hast. Ich will ihn zurückholen!“  
Jesus sagte zu ihr: „Maria!“  
Sie wandte sich ihm zu und sagte auf Hebräisch zu ihm: „Rabbuni!“ (Das heißt: „Lehrer!“)  
Jesus sagte zu ihr: „Halte mich nicht fest! Ich bin noch nicht zum Vater hinaufgestiegen. Aber geh zu meinen Brüdern und richte ihnen von mir aus: ‚Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.‘“
- 35 Maria aus Magdala ging zu den Jüngern.  
Sie verkündete ihnen: „Ich habe den Herrn gesehen!“  
Und sie erzählte, was er zu ihr gesagt hatte.

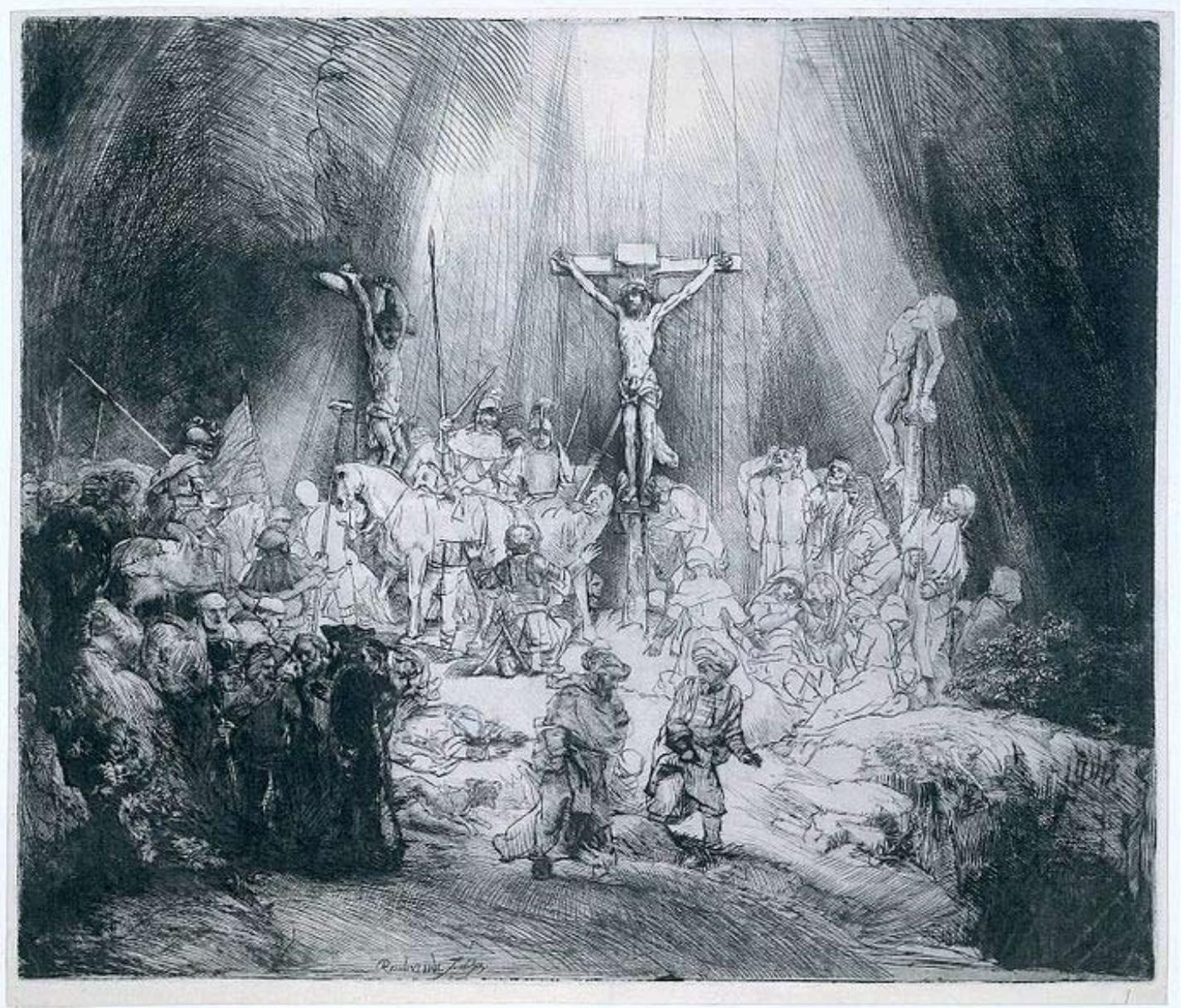
Aus Joh 20,1-18 (Übersetzung Basisbibel)



## Jesus performativ Material 21

- 1 Sie brachten Jesus zu Pilatus. Dort brachten sie ihre Anklagepunkte gegen ihn vor:  
„Wir haben festgestellt, dass dieser Mann unser Volk aufhetzt.  
Er sagt: ‚Gebt dem Kaiser keine Steuern!‘  
Und: ‚Ich bin Christus, der König!‘“
- 5 Pilatus fragte ihn:  
„Bist du der König der Juden?“  
Jesus antwortete:  
„Du sagst es.“
- 10 Pilatus sagte zu den führenden Priestern und der Volksmenge:  
„Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.“  
Aber sie bestanden darauf:  
„Mit seiner Lehre hetzt er in ganz Judäa das Volk auf – angefangen von Galiläa bis  
hierher!“
- 15 Als Pilatus das hörte, fragte er:  
„Kommt dieser Mann aus Galiläa?“  
Die Leute antworteten:  
„Ja, er kommt aus dem Herrschaftsgebiet von Herodes.“  
Da ließ Pilatus Jesus zu Herodes bringen. Herodes hielt sich zu dieser Zeit gerade  
in Jerusalem auf. Als Herodes Jesus sah, freute er sich sehr. Er wollte ihn schon lange  
20 kennenlernen, denn er hatte viel von ihm gehört. Vor allem hoffte er, eins seiner  
Wunder mitzuerleben. Herodes stellte ihm viele Fragen. Aber Jesus gab ihm keine  
Antwort. Die führenden Priester und Schriftgelehrten standen dabei und beschuldigten  
ihn schwer. Herodes und seine Soldaten hatten nur Verachtung für ihn übrig. Um ihn  
lächerlich zu machen, zogen sie ihm ein strahlend weißes Gewand an. Dann schickten  
25 sie ihn zu Pilatus zurück. An diesem Tag wurden Herodes und Pilatus Freunde – vorher  
waren sie Feinde gewesen.  
Pilatus ließ die führenden Priester zusammenrufen, dazu die anderen Mitglieder des  
jüdischen Rates und das Volk. Er sagte zu ihnen:  
„Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, weil er angeblich das Volk aufhetzt.  
30 Seht doch: Ich habe ihn in eurem Beisein verhört. Keiner der Anklagepunkte, die ihr  
gegen ihn vorbringt, hat sich bestätigt. Ja sogar Herodes hat ihn wieder zu uns  
zurückgeschickt. Seht doch: Er hat nichts getan, wofür er den Tod verdient. Ich lasse  
ihn auspeitschen, dann gebe ich ihn frei.“  
Doch sie schrien alle wie aus einem Mund:  
35 „Weg mit ihm! Gib uns Barabbas frei!“  
Barabbas hatte sich an einem Aufruhr in der Stadt beteiligt und einen Mord begangen –  
deshalb saß er im Gefängnis. Noch einmal redete Pilatus den Leuten zu, denn er wollte  
Jesus freigeben. Aber die schrien:  
„Kreuzige, kreuzige ihn!“
- 40 Da wandte er sich zum dritten Mal an sie:  
„Was hat er denn verbrochen? Ich kann nichts an ihm finden, wofür er den Tod  
verdient. Ich lasse ihn auspeitschen, dann gebe ich ihn frei.“  
Aber sie bedrängten ihn weiter und schrien immer lauter:  
„Ans Kreuz mit ihm!“
- 45 Zuletzt hatte ihr Geschrei Erfolg: Pilatus entschied, ihre Forderung zu erfüllen. Er gab  
den Mann frei, um den sie gebeten hatten – der wegen Aufruhr und Mord im Gefängnis  
saß. Aber Jesus lieferte er aus, so wie sie es gewollt hatten.

Nach Lk 23,1-25 (Übersetzung Basisbibel)



Rembrandt, Die drei Kreuze, 1653, 45,5 cm x 38,7cm, Kaltnadel und Stichel, Rijksmuseum Amsterdam



Jesus performativ  
Material 23



Caravaggio, Abendmahl in Emmaus, 1601-1602, 195,6 cm x 139,7cm.

Jesus performativ  
Material 23



Jacopo da Ponte, Abendmahl in Emmaus, um 1538, 235 cm x 250cm



Jesus performativ  
Material 23



Rembrandt, Christus in Emmaus, 1648, 68 cm x 65cm, Paris



Filippo Tarchiani, Abendmahl in Emmaus, um 1625, Los Angeles



## Jesus performativ Material 24

- 1 Und sieh doch: Am selben Tag waren zwei Jünger unterwegs zu dem Dorf Emmaus. Es liegt etwa sechzig Stadien von Jerusalem entfernt. Sie unterhielten sich über alles, was sie in den letzten Tagen erlebt hatten.
- 5 Dann, während sie noch miteinander redeten und hin und her überlegten, kam Jesus selbst dazu und schloss sich ihnen an. Aber es war, als ob ihnen jemand die Augen zuhielt, und sie erkannten ihn nicht. Er fragte sie:  
„Worüber seid ihr unterwegs so sehr ins Gespräch vertieft?“  
Da blieben sie traurig stehen. Der eine – er hieß Kleopas – antwortete ihm:  
„Du bist wohl der Einzige in Jerusalem, der nicht weiß, was dort in diesen Tagen passiert ist?“
- 10 Jesus fragte sie:  
„Was denn?“  
Sie sagten zu ihm:  
„Das mit Jesus von Nazaret! Er war ein großer Prophet. Das hat er durch sein Wirken und mit seinen Worten vor Gott und vor dem ganzen Volk gezeigt. Unsere führenden Priester und die anderen Mitglieder des jüdischen Rates haben dafür gesorgt, dass er zum Tod verurteilt und gekreuzigt wurde. Wir hatten doch gehofft, dass er es ist, der Israel erlösen soll. Aber nun ist es schon drei Tage her, seit das alles geschehen ist. Und dann haben uns einige Frauen, die zu uns gehören, aus der Fassung gebracht: Sie waren frühmorgens am Grab. Aber sie konnten seinen Leichnam nicht finden. Sie kamen zurück und berichteten:  
„Wir haben Engel gesehen. Die haben uns gesagt, dass Jesus lebt!“  
Einige von uns sind sofort zum Grab gelaufen. Sie fanden alles so vor, wie die Frauen gesagt haben – aber Jesus selbst haben sie nicht gesehen.“
- 25 Da sagte Jesus zu den beiden:  
„Warum seid ihr so begriffsstutzig und tut euch so schwer damit zu glauben, was die Propheten gesagt haben? Musste der Christus das nicht alles erleiden, um in die Herrlichkeit seines Reiches zu gelangen?“  
Und Jesus erklärte ihnen, was in den Heiligen Schriften über ihn gesagt wurde – angefangen bei Mose bis hin zu allen Propheten.
- 30 So kamen sie zu dem Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat so, als wollte er weiterziehen. Da drängten sie ihn:  
„Bleibe doch bei uns! Es ist fast Abend und der Tag geht zu Ende!“  
Er ging mit ihnen ins Haus und blieb dort.
- 35 Dann, nachdem er sich mit ihnen zum Essen niedergelassen hatte, nahm er das Brot und sprach das Dankgebet. Er brach das Brot in Stücke und gab es ihnen. Da fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen und sie erkannten ihn. Im selben Augenblick verschwand er vor ihnen. Sie sagten zueinander:  
„War unser Herz nicht Feuer und Flamme, als er unterwegs mit uns redete und uns die Heiligen Schriften erklärte?“
- 40 Und sofort sprangen sie auf und liefen nach Jerusalem zurück. Dort fanden sie die elf Jünger beieinander, zusammen mit allen anderen, die zu ihnen gehörten. Die Jünger riefen ihnen zu:  
„Der Herr ist wirklich auferstanden! Er hat sich Simon gezeigt!“
- 45 Da erzählten die beiden, was sie unterwegs erlebt hatten und wie sie den Herrn erkannten, als er das Brot in Stücke brach.

Lukas 24,13-35 (Übersetzung Basisbibel)

## **Impressum**

### *Herausgeber:*

*Amt für kirchliche Dienste,  
Goethestr. 26-30, 10625 Berlin,  
Direktor Matthias Spenn (V.i.S.d.P.)  
Kontakt: 030/3191-278  
pti-berlin@akd-ekbo.de  
<http://www.akd-ekbo.de/paedagogisch-theologisches-institut/zeit-sprung>  
ISSN 1869-3571*

### *Redaktion:*

*Prof. Dr. Christine Funk  
Christian Hannasky  
Ulrike Häusler  
Jens Kramer (Schriftleitung)  
Cornelia Oswald  
Prof. Dr. Henning Schluß  
Dr. Susanne Schroeder  
Prof. Dr. Birgit Zweigle*

*Autor: Jens Kramer*

*Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion bemüht sich, alle Rechtsinhaber der verwendeten Texte und Bilder zu ermitteln. Dies ist nicht in allen Fällen möglich. Ansprüche werden im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.*

*Bildnachweis: Titelseite, S. 12 AKD*

*S. 3, 5, 19, 22, 23, 24, 25, 26 gemeinfrei*

*S. 8 Katholischer Ambulanter Krankenpflegeverein Pfaffenwinkel e.V.*

*S. 14, 15, 16 Peter Rogge*

*Druck: AKD*

*Grundlayout: Anja Zühlke, Iris Hartwig*

*Erscheinungsweise: Halbjährlich*